

in besonderem Maße jene große Verantwortung, welche der Missionsbefehl unseres Herrn Jesu Christi im allgemeinen zur Gewinnung aller Völker, im Hinblick auf das Volk Israel aber ganz besonders zur Pflicht gemacht hat, sie bezeugt ihren Glauben, daß im Kreuze Christi jener Zaun abgebrochen wurde, der als Scheidewand Juden und Nichtjuden voneinander geschieden hat. Außer Christo bringt der alte Kampf Verfolgung und Zerrüttung, aber das Kreuz Christi schafft aus Juden und Nichtjuden die neue Kreatur. Darum ist es erforderlich, daß die einzelnen Gemeinden die vom Geiste Gottes geleitete bewußte Judenmission als ihre eigene Aufgabe anerkennen und die ganze reformierte Kirche in Ungarn auf diesem Gebiet mit mehr Hingabe und besseren Mitteln zur Arbeit schreiten soll.

Ungarischer Wortlaut in: A magyarországi református egyház 1939. március 1-én megnyitott zsinatának irományai. 47,8 (Schriften der Synode der Reformierten Kirche in Ungarn, aus der am 1. März 1939 eröffneten Sitzungsperiode. Nr. 47,8); Übersetzung aus: Judaica 6 (1950) 77f. vgl. auch Judaica 2 (1946) 247.

### E.II.3

### GENERALSYNODE

#### DER NIEDERLÄNDISCHEN REFORMIERTEN KIRCHE

#### „Grundlagen und Perspektiven des Bekennens“ vom 21. Mai 1949 (Auszug)

*Die „Grundlagen und Perspektiven des Bekennens“ stehen im Zusammenhang mit der 1951 verabschiedeten Kirchenordnung der Niederländischen Reformierten Kirche (→ E.II.5). Beide sind Ergebnisse langjähriger theologischer Arbeit, die während der Zeit der deutschen Besetzung begann. An zwei Stellen der „Grundlagen und Perspektiven des Bekennens“ ist von Israel die Rede: Artikel 3 spricht von dem scheinbar gescheiterten Weg Gottes mit Israel, Artikel 17 von der Zukunft Israels, das „das Volk der Verheißung und das Volk des Messias“ bleibt.*

#### **Die Erwählung Israels**

(1) Aber Gott, der seine Ehre keinem anderen gibt und der nicht Gefallen hat am Tode des Gottlosen, sondern will, daß er sich bekehre und lebe, läßt die Werke seiner Hände nicht fahren, sondern hält an seinem Königtum fest. Darum hat er sich unter den von ihm entfremdeten Völkern in Israel ein Volk auserwählt und berufen, damit es ihm ein priesterliches Königreich und ein heiliges Volk sei und erfahre, daß im Leben aus Gottes königlicher Gunst und aus seinem Gesetze Heil und Friede der Menschen liegt. So hat Gott in Israels Gesetzgebung, Opferdienst und Königtum eine Prophetie seines kommenden Reiches, seines Zieles mit der ganzen Erde gegeben.

(2) Das Volk Gottes aber hat, schon nach dem Zeugnis des Alten Testaments, diese Gnadenordnung Gottes nicht verstanden. Es hat sein Heil bei den Mächten

der Erde oder bei seiner eigenen Frömmigkeit oder seinen Werken gesucht. So hat Israel die Verheißung nicht erlangt, sondern es ist immer wieder unter Gottes Gerichten zuschanden geworden.

(3) Trotzdem hat das erwählte Volk auch in seinem Unglauben Gottes Plan dienstbar sein müssen. Es ist als Spiegel gesetzt, in dem wir uns selber anschauen, als ein Zeichen für den Unwillen und die Ohnmacht aller Menschen, aus Gottes Autorität und Gnade zu leben.

### **Gegenwart und Zukunft Israels**

(1) Da Gottes Gnadengaben und Berufung ihn nicht gereuen können, so glauben wir, daß das Volk Israel, durch dessen Dienst Gott alle Geschlechter auf Erden hat segnen wollen, von ihm nicht verstoßen und verlassen ist. Wohl ist Israel, als es seinen König verwarf, zeitlich von Gott verworfen und das Licht des Heils den Heiden zugewandt worden. Dies Gericht besteht darin, daß Israel dem Wege preisgegeben wurde, den es sich selber erwählte: dem Wege, auf dem der Mensch das Gesetz zu seiner Selbstrechtfertigung handhabt und sich damit der beschämenden und befreienden Predigt der Gnade verschließt, die in Christus Jesus ist.

(2) So lebt Israel unter den Völkern als Zeichen und Spiegel des Gerichtes Gottes. Aber sowohl der Fortbestand dieses Volkes als auch die Herzubringung einzelner aus ihm sind Vorzeichen und Unterpfand von Israels schließlicher Wiederannahme. Gott hat für sein altes Volk noch eine Zukunft. Es bleibt das Volk der Verheißung und das Volk des Messias. Wer daran Anstoß nimmt, der nimmt Anstoß an Gottes souveränem Handeln, dem er selber das Heil verdankt. Wer es antastet, der tastet Gottes Wohlgefallen an und wird seinem Gericht nicht entgehen.

(3) Die Gemeinde Jesu Christi ist nicht voll aufgewachsen und das Reich Gottes nicht zu voller Offenbarung gelangt, solange Israel nicht – das Wann und Wie weiß Gott allein – zu seinem Messias zurückgebracht ist, damit Israel und die Völkerwelt, beide, die freie Gnade dessen bekennen lernen, der alle unter den Ungehorsam beschlossen hat, um sich aller zu erbarmen.

Niederländischer Wortlaut in: Documenten. Nederlands Hervormde Kerk 1945-1955, 's-Gravenhage o.J., 84f. 95; autorisierte Übersetzung aus: O. Weber, Lebendiges Bekenntnis, Neukirchen 1959<sup>2</sup>, 28. 65.